

Verein Frauenstadtrundgang Basel

Jahresbericht 2009



Editorial

Basel, im Februar 2010

Liebe Stadtrundgängerinnen und Stadtrundgänger

Grund zu Feiern!

2009 feierte der Verein Frauenstadtrundgang sein zwanzigjähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wurde speziell eine Kinowerbung produziert, welche im Frühling in verschiedenen Basler Kinos zu sehen war. Ausserdem erarbeiteten wir einen Jubiläumsrundgang und präsentierten unseren Verein an unserem Jubiläumstag mit einem Stand in der Freien Strasse. Mehr dazu erfahren Sie im Bericht zum Jubiläum auf Seite 4.

Aktivfrauen

Auch dieses Jahr haben sich die Aktivfrauen stark für den Verein engagiert und Projekte wie den Kinotrailer und den Jubiläumsrundgang realisiert. Dafür wurde das Vereinsarchiv intensiv durchstöbert und zusammen mit der Kunstschaaffenden Carole Sonderegger der Kinowerbefilm gestaltet. Solche Einsätze wären nicht möglich ohne motivierte, tatkräftige Frauen, welche kreative Ideen entwickeln und diese auch realisieren. Deshalb freuen wir uns immer über neue, engagierte Frauen, die dem Verein beitreten. Im Jahr 2009 neu als Aktivmitglieder begrüssen konnten wir: Heidrun Moschitz, Jelena Stefanovic und Isabel Münzner. Zurückgetreten sind Jill Bühler, Michela Seggiani, Annina Keller, Mirjam Schläpfer und Fränzi Tschumi. Damit treten gleich drei ehemalige Vorstandsmitglieder zurück. Für die langjährige engagierte Arbeit im Verein möchten wir uns noch einmal herzlichst bedanken.

Auch der Vorstand hat sich in diesem Jahr verändert: Elijah Strub hat ihr Co-Präsidium an Lilly Ludwig abgegeben. Da Lilly Ludwig ab Januar 2010 neu Koordinatorin des Vereins wird, hat sie ihrerseits das Co-Präsidium an Isabelle Bandi weitergegeben. Als Beisitzerin kam Martina Koch in den Vorstand und ab Januar 2010 übernimmt Désirée Hess die Buchhaltung von Fränzi Tschumi.

Medien

Der Verein erhielt in dem Jubiläumsjahr ein vielseitiges Medienecho. Auch dieses Jahr wurde zu unserer Freude sehr positiv über uns berichtet. Sowohl der neue Rundgang ‚Erlebnis Ermitage‘ wie auch das Jubiläum fanden mediale Aufmerksamkeit.

Finanzen

Um weiterhin in dieser Form existieren zu können, ist der Verein Frauenstadtrundgang auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Deshalb möchten wir uns herzlich bei allen Unterstützenden bedanken: bei den Mitgliedern, Gönnern und Gönnerinnen und natürlich bei den Sponsoren.

Hierbei möchten wir uns besonders bedanken bei:

Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel

Christoph Merian Stiftung

Freiwillige akademische Gesellschaft

Lotteriefonds Baselland

Basellandschaftliche Kantonalbank

Jaqueline Spengler Stiftung

Ausblick auf die Saison 2010

Auch im kommenden Jahr kann der Verein Frauenstadtrundgang einen neuen Rundgang präsentieren. Am Samstag, 10. April wird die Saison mit „Ein Blick durchs Schlüsselloch. Sex und Sitte im historischen Basel“ eröffnet. Nachdem im letzten Jahr gleich zwei neue Rundgänge im Baselland präsentiert worden waren, wird der neue Rundgang wieder durch die Altstadt Basels führen. Ausserdem hat der Verein Frauenstadtrundgang den Stadtrundgang „550 Jahre Universität Basel: Stadtführung zum Jubiläum der Uni Basel“ im Rahmen einer einsemestrigen Übung co-produziert.

Wir freuen uns auf eine weitere ereignisreiche Rundgangssaison und ein zahlreiches, begeistertes Publikum. Vielen Dank für das stete Interesse und die vielen positiven Rückmeldungen!

Lilly Ludwig

Koordinatorin

Rückblick auf die Saison 2009

Rundgangsbuchungen im Überblick

Rundgänge 2009	Öffentlich	Privat	Total
Erlebnis Ermitage	7	4	11
Basel in Bewegung	2	4	6
Stadtsafari	3	3	6
Liestal	3	1	4
Hexenwerk & Teufelspakt	7	20	27
FrauenStimmen!	2	7	9
Samt und Seide	2	5	7
Berühmte Paare	3	7	10
Still & Stark	1	0	1
St. Alban-Tal	4	2	6
Basilea	-	8	8
Jubiläumsrundgang	3	-	3
Total	37	61	98

Das Jubiläum

Désirée Hess



Der Verein Frauenstadtrundgang feierte im letzten Jahr sein 20-jähriges Jubiläum. 1989 arbeitete eine erste Gruppe, bestehend aus acht Geschichtsstudentinnen und einer Historikerin der Universität Basel, den allerersten Frauenstadtrundgang aus. Dieser behandelte das Thema „Frauenarbeit“ in Basel und wurde anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Frauen an der Universität Basel“ erarbeitet. Aufgrund der grossen Nachfrage, die nicht abklingen wollte, wurde der Rundgang 23-mal (anstatt der vorgesehenen 3-mal) durchgeführt. Es zeigte sich somit, dass ein Publikum vorhanden war, das sich für frauenspezifische Rundgänge durch Basel interessierte. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, wurde schliesslich der Verein Frauenstadtrundgang Basel im Anschluss an den ersten Rundgang gegründet.

Zu unserem 20-jährigen Bestehen organisierten wir am 12. September 2009 einen Jubiläums-Tag mit einem vielseitigen Programm. Beim Neptunbrunnen in der Innenstadt (Freie Strasse / Münsterberg) stellten wir einen Stand auf, welcher die vorbeigehenden PassantInnen auf unseren Verein aufmerksam machte. Stellwände informierten mit zahlreichen Zeitungsartikeln und Fotografien über unsere Vereinsgeschichte. Eine Liste von allen 37 bisher erarbeiteten und durchgeführten Rundgängen liess auf einen Blick erkennen, wie vielseitig unser Rundgangsprogramm über die Jahre hinweg gewesen war.

Der eigens für unser Jubiläum ausgearbeitete Rundgang mit dem Titel: „Jubiläumsrundgang – Ein Querschnitt durch 20 Jahre Frauenstadtrundgang Basel“ wurde zwei Mal durchgeführt. Dieser präsentierte anhand von sieben Stationen die Vereinsgeschichte und gab einen Querschnitt durch das grosse Repertoire an Rundgängen von der Anfangszeit des Vereins bis heute. Als Versammlungsort wurde das „Zentrum für Gender Studies“ am Steinengraben 5 gewählt, da dort seit vier Jahren unser Büro und somit der Treffpunkt unseres Vereins ist. Über 50 Personen haben die beiden Jubiläumsrundgangsführungen besucht, welcher bei unserem Stand in der Freien Strasse endete.

Neben dem Stand ergänzte ein vielseitiges Rahmenprogramm unseren Jubiläums-Tag. So konnte man sich mit historischen Kostümen verkleiden und sich derart in Szene gesetzt fotografieren lassen. Dies in Anlehnung an die

historischen Rollenspiele, welche die „Spezialität“ und Besonderheit unserer Rundgänge darstellen. Interessierte konnten versuchen unser Quiz zur Vereinsgeschichte zu lösen und mit etwas Glück eine unserer Publikationen oder einen Rundgangsgutschein gewinnen. Des Weiteren wurden exemplarische Kostproben aus verschiedenen Rundgängen dargeboten. Diese gaben Einblicke in unser vielfältiges Rundgangsangebot und konnten das Interesse einiger PassantInnen wecken.

Zu guter Letzt rundete am Abend ein Apéro im „Zentrum Gender Studies“ unseren Jubiläums-Tag ab. Dort konnten Aktive und Ehemalige zusammen anstossen und feiern.

Vorgängig haben wir zu unserem Jubiläum einen Kinotrailer produziert, welcher im Frühjahr 2009 während vier Monaten in verschiedenen Basler Kinos zu sehen war und unseren Verein bewarb. Die Basler Acapellagruppe ‚The Glue‘ stellte uns dafür kostenlos eines ihrer Lieder zur Verfügung.

Erfreut konnten wir anhand der gestiegenen Zahl von Passivmitgliedern und anhand der vielen Aufträge im Anschluss an das Jubiläum feststellen, dass unsere Jubiläums-Aktionen auf Resonanz gestossen sind. Die positiven Rückmeldungen zum Kinotrailer und der gut besuchte Stand und Jubiläumsrundgang zeigten: unser Jubiläum war ein Erfolg auf der ganzen Linie!

Geführt haben den Rundgang: Stefanie Arn, Sarah Degen, Désirée Hess, Nadja Müller und Susanna Papa

Weiblicher Stadtrundgang

Der Verein Frauenstadtrundgang feiert sein 20-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsfest am Samstag.

Ein Quiz, historische Kostüme zum Verkleiden, Informationen, Publikationen, Snacks und Getränke: Das bietet der Stand des Vereins Frauenstadtrundgang Basel am Samstag an der Ecke Münsterberg/ Freie Strasse. Im Verlauf des Tages können Interessierte auch an verschiedenen Stadtrundgängen teilnehmen. Der Verein bietet Kostproben aus den Stadtrund-

gängen, berühmte Paare und Hexenverfolgung.

Die Idee von Frauenstadtrundgängen hatte vor zwanzig Jahren eine Projektgruppe von Historikerinnen und Studentinnen. Sie gründeten den Verein Frauenstadtrundgang Basel. Heute besteht dieser aus rund 300 Passivmitgliedern, 27 Aktivfrauen. Von Frauen über Frauen für alle – auch Männer.

Jubiläumstag Verein Frauenstadtrundgang, Samstag, 12.9., 11 bis 17 Uhr, Stand Ecke Münsterberg/Freie Strasse, Basel

www.frauenstadtrundgang-basel.ch



Stadtrundgang zur Hexenverfolgung.

Baslerstab, 10. September 2009, S. 24

Rundgangsberichte 2009

Erlebnis Ermitage. Ein sinnlicher Landspaziergang in Arlesheim

Nadja Müller

„Nicht nur mit dem Auge, sondern mit dem Herzen spazieren gehen.“ So charakterisierte der deutsche Schriftsteller Jean Paul im 18. Jahrhundert die höchste sinnliche Stufe des Spaziergangs. Seine Worte wurden für uns bei der Ausarbeitung des Ermitage-



Rundgangs Programm. Unseren Gästen sollte ein ganzheitliches Spaziererlebnis geboten werden, das nicht nur körperliche Ertüchtigung bietet, sondern auch Kopf und Herz anspricht. Am 4. April 2009 machten wir uns – mit Picknickkorb und Requisiten beladen – das erste Mal auf den Weg.

Der Rundgang beginnt mitten im Dorf auf dem Trottenplatz und führt dann über Stock und Stein durch die Gartenanlage hindurch. Nicht nur das Publikum, sondern auch die übrigen BesucherInnen staunen jeweils nicht schlecht, wenn ihnen auf dem Fussweg zur Ermitage eine Frau mit hoch toupiertes weisses Perücke begegnet! Es ist Balbina von Andlau, die Mitbegründerin der Ermitage, die uns herzlich begrüsst und aus ihrem Leben erzählt. Insbesondere die Tatsache, dass sie während ihres ganzen Lebens „über zehn Jahre schwanger war und 14 Kinder zur Welt brachte“, trägt immer wieder zur Belustigung bei. Neben Balbina von Andlau begegnen wir auf dem Rundgang auch einer mittelalterlichen Magd, die uns mehr über das Leben auf einer Burg jenseits von Klischees erzählt. Und das Liebespärrchen Wilhelm und Margot lässt uns die romantische Seite des Spaziergangs erfahren.

Bei der Ausarbeitung des Rundgangs interessierte uns auch das zeit- und kulturgeschichtliche „Biotop“, in welchem die Ermitage gewachsen ist. Was hat die Menschen im ausgehenden 18. Jahrhundert bewegt, welche Ideen und „Trends“ bestimmten den Zeitgeschmack? Die Stationen über das Zeitalter der Empfindsamkeit und den englischen Landschaftsgarten geben dazu nähere Informationen. Natürlich kommt auch die spirituelle Dimension der Ermitage auf dem Rundgang nicht zu kurz. An der „energetisch“ am stärksten strahlenden Stelle des Gartens spüren wir den Kraftströmen nach, wobei die eine oder andere Rationalistin ihre „fühlig“ Fähigkeiten entdeckt.

Der Rundgang wurde siebenmal öffentlich durchgeführt; nicht immer bei Sonnenschein aber nie bei strömendem Regen! Er zog jeweils zwischen 20 und 30 Ermitage-Interessierte hinaus nach Arlesheim. Auch privat wurde der Rundgang mehrfach gebucht. Einen besonderen Moment erlebte das Leitungsteam an einem Oktoberabend. Als der entsprechende Rundgang

gebucht wurde, war es zwischen 19 Uhr und 21 Uhr noch hell... Damit er trotz veränderter Lichtverhältnisse durchgeführt werden konnte, nahmen die beiden Leiterinnen zusätzlich Laternen mit auf den Weg. Zum Glück hat sich niemand im dunklen Wald ein Bein gebrochen! Doch nicht nur bei Nacht war der steile und lange Aufstieg zur Burg Birseck eine Herausforderung. Im Lauf der Saison machten wir immer mehr die Erfahrung, dass dadurch sehr viel Zeit in Anspruch genommen wird. Darum wird der Rundgang in der neuen Saison nicht mehr im Dorf sondern direkt in der Ermitage beim Felsentor starten.

Ausgearbeitet wurde der Rundgang von Flavia Grossmann, Marlies Kessler und Nadja Müller.

Geleitet wurde er von Petra Bani, Flavia Grossmann, Marlies Kessler, Martina Koch, Nadja Müller und Susanna Papa.

Baz, 3. April 2009, S. 30

«Sie war eine Powerfrau»

Michela Seggiani widmet neuen Stadtrundgang der Ermitage-Gründerin

INTERVIEW: PETER WALTHARD

Hinter der Schaffung der Ermitage stand eine starke Frau: Balbina von Andlau, Gattin des fürstbischöflichen Landvogts Birseck, eröffnete den Landschaftspark 1785 zusammen mit ihrem Vetter, dem Domherr Heinrich von Ligerz. Koordinatorin Michela Seggiani begibt sich mit dem Frauenstadtrundgang auf Spurensuche.

BaZ: Frau Seggiani, Ihr Verein heisst «Frauenstadtrundgang Basel». Nun bieten Sie einen Rundgang durch die Ermitage von Arlesheim an: Konzentrieren Sie sich nun vermehrt auf die Landschaft?



MICHELA SEGGIANI: Wir haben gedacht, dass es eigentlich schade ist, wenn sich unsere Angebote auf die Stadt beschränken. In diesem Jahr gibt es deshalb neben dem Rundgang in Arlesheim auch einen in Liestal.

Die Nachfrage scheint auf jeden Fall vorhanden zu sein. Unseren Namen werden wir deshalb aber nicht ändern.

Warum findet der erste Stadtrundgang auf dem Land in der Ermitage statt?

Wir sammeln jedes Jahr neue Ideen. Da kamen wir auf den Gedanken, etwas im Grünen zu machen. Und die Ermitage wurde immerhin von einer Frau geschaffen: Balbina von Andlau.

War Balbina von Andlau – nach damaligen Massstäben – eine emanzipierte Frau?

Sie war eine sehr emanzipierte, gebildete Person, die sich intensiv mit Philosophie und Geschichte auseinandergesetzt und neben ihrem Engagement zahlreiche Kinder grossgezogen hat. Heute würde man eine solche Persönlichkeit zweifellos als Powerfrau beschreiben.



Oberer Teich. Die Ermitage-Gründung geht auf Balbina von Andlau zurück. Foto R. Schmid

Die Ermitage und ihre Gründerin scheinen eine grosse Anziehungskraft auf Frauen zu haben. Blanche Merz porträtierte die Ermitage als «Kraftort», die Historikerin Vanja Hug hat dem Landschaftsgarten einen Doppelband gewidmet. Ein typisches Frauenthema also?

Das ist schwer zu sagen, man müsste da den ganzen Kontext anschauen. Im 18. Jahrhundert schrieben vor allem Männer über Landschaftsgärten. Heute ist es wohl ausgeglichen.

Die Ermitage hat zahlreiche Bezüge zu weiblichen Gestalten aus der klassischen Mythologie: Es gibt eine Diana- und eine Proserpina-Grotte. Ein Thema für den Rundgang?

In einer Station befassen wir uns mit Proserpina und Odilie. Schwerpunkt ist

aber die Person Balbina von Andlau. So können wir auch darstellen, wie die Geschlechterrollen in jener Zeit waren. Man hat da ja oft falsche Vorstellungen. Es gab riesige Unterschiede zwischen dem Rollenverständnis einer Adligen und demjenigen einer Magd.

In den vergangenen Jahren ist um den «Kraftort» Ermitage ein eigentlicher Kult entstanden. Wie gehen Sie dieses Phänomen an? Immerhin hat der Frauenstadtrundgang einen stark wissenschaftlichen Hintergrund.

Wir wollen das Thema neutral und kritisch angehen und weder die eine noch die andere Seite zu sehr betonen.

Der erste Ermitage-Rundgang findet am Samstag um 14 Uhr statt. Vorverkauf im «Narrenschiiff» in Basel oder im «Rapunzel» in Liestal.

Spaziergang mit Rollenspielen

Durch Inszenierungen wurde den Teilnehmenden die Geschichte erklärt

Mythisch, spirituell und ästhetisch – der Verein Frauenstadtrundgang Basel deckt die verschiedenen Facetten der Ermitage in Arlesheim auf.

NATHALIE MARTIN

«Schliessen Sie die Augen, richten Sie Ihre Aufmerksamkeit auf den Himmel und anschliessend auf die Erde. Spüren Sie, wie die Energie fliesst?» Die beiden Rundgangführerinnen Nadia Müller und Marlies Kessler lieferten den Teilnehmenden einerseits den historischen Hintergrund zur Gründung des Landschaftsgartens durch die Gattin des fürstbischöflichen Landvogts Birseck Balbina von Andlau. Andererseits animierten sie die Spaziergänger aber auch zu einer Energieübung. Der «temple rustique» in der Ermitage in Arlesheim gehört zu den Kraftorten der Schweiz.

Der Landschaftsgarten war zur Gründungszeit im Jahr 1785 dem Adel vorbehalten und auch nur unter Begleitung zugänglich. Um die Bedeutung des Gartens als gesellschaftlich wichtiger Ort den Teilnehmenden näher zu bringen, inszenierte die Theologin und angehende Historikerin Nadja Müller an einer Station des Rundgangs ein Gespräch zwischen Balbina von Andlau und dem Seidenbandfabrikant Jakob Sarasin. «Solche Darstellungen von mutigen Frauen und empfindsamen Männern sollen dazu einladen, Rollenbilder zu überdenken und zu hinterfragen», sagte Michela Seggia-

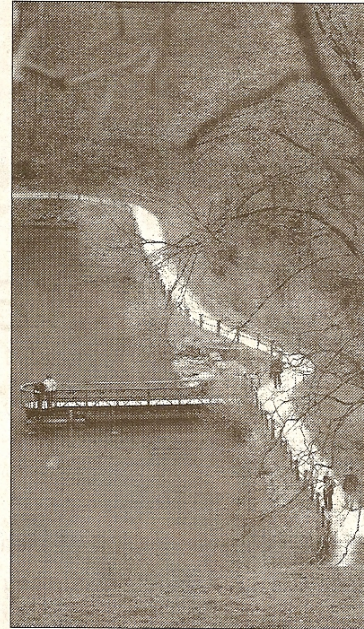
ni, Koordinatorin des Vereins Frauenstadtrundgang Basel. Sie lobte die beiden angehenden Historikerinnen und die ausgebildete Theologin, die selbstständig die wissenschaftliche Aufbereitung des Rundgangs in die Hand genommen haben: «Sie haben die Mischung zwischen Fakten, Rollenspielen, Bildern und Standortwechsel sehr gut hingekommen.»

«Der Rundgang war sehr liebevoll gestaltet», schwärmte eine Teilnehmerin beim anschliessenden Apéro. Ihr seien insbesondere die kleinen Details bei den Rollenspielen wie die Perücken oder Halstücher aufgefallen, welche die Zuschauer ins 18. Jahrhundert zurückversetzten. Sie habe den Rundgang von ihrer Freundin zum 80. Geburtstag erhalten – und möchte den Spaziergang am liebsten sofort wiederholen. Und dies trotz nicht zu unterschätzendem Aufstieg zum Schloss Birseck.

Religiöse Faszination

Schon seit Jahrtausenden üben die Ermitage und vor allem die Höhlen eine religiöse Faszination auf die Menschen aus. So dienten die Höhlen als Inszenierung des spirituellen Weges vom Dunkeln ins Licht. Es entstanden verschiedenste Mythen in der Ermitage – von der Grotte des Todes und der Auferstehung bis hin zur Felsöffnung in der Decke, die den Übergang vom Heidentum zum Christentum darstellen sollte.

Vom Kraftort über den Landschaftsgarten bis hin zum mythis-



ERMITAGE Der Weiher in der Ermitage ist für die Spaziergänger ein Hingucker. ANDREAS FROSSARD

chen Ort – der Rundgang präsentiert die verschiedenen Facetten der Ermitage. «Ich wurde mit allen Sinnen angesprochen. Es ist wirklich ein sehr schöner Rundgang», so die Gemeindeverwalterin von Arlesheim Barbara Fischer. Die Ermitage sei sehr zentral und prägend für die Gemeinde. Der Rundgang findet noch sechs weitere Male in diesem Jahr statt.

www.frauenstadtrundgang-basel.ch

Bevormundet, vergiftet, verbannt? Frauengeschichte(n) im und ums «Stedtli» Liestal

Martina Koch

2007 gaben die Fachstelle für Gleichstellung und die Arbeitsgruppe der Gleichstellungskommission Baselland einen Frauen«stedtli»rundgang durch Liestal in Auftrag, um das 20jährige Jubiläum der Kommission für Gleichstellung von Frau und Mann Baselland zu feiern. Dieses Auftragswerk wurde als einmaliger Rundgang konzipiert. Obwohl der Rundgang deshalb 2008 nicht im Programm des Vereins Frauenstadtrundgang Basel stand, wurde mehrfach nach ihm gefragt, weshalb wir uns entschieden, ihn zu

überarbeiten und 2009 ins Programm des Vereins aufzunehmen. Der überarbeitete Rundgang, der ein breiteres Publikum ansprechen soll, hatte am 19. April Premiere. Am 20. April erschien auf Radio DRS 1 ein Beitrag zum Rundgang und ein Interview mit Sabina Braun. Neben drei öffentlich angebotenen, unterschiedlich stark besuchten Rundgängen fand im 2009 auch eine private Führung statt.

Treffpunkt ist auch beim überarbeiteten Rundgang der Emma-Herwegh-Platz beim Bahnhof – der erste öffentliche Ort in Liestal, der nach einer Frau benannt wurde. Hier steht diese Frau, welche „in Männerkleidung und mit Pistolen bewaffnet in die Revolution zog“, im Zentrum. Wussten Sie außerdem, dass sich Liestal um 1900 als Luft- und Badekurort verstand? Beim Gasthof Falken gibt es darüber mehr zu erfahren.

Von dort geht es weiter in die Rathausstrasse, wo über die Bedeutung von Frauen in der Geschichtsschreibung des Kantons und über die Allegorie der Gerechtigkeit nachgedacht wird.

Auch die rechtliche Stellung der Frauen im 19. Jahrhundert bzw. die Geschlechtsvormundschaft wird anhand eines Fallbeispiels – Maria Gysin aus Liestal – zum Thema gemacht. Dass es auch heute noch Gruppierungen gibt, zu welchen Frauen keinen Zugang haben, wird am Beispiel des Liestaler Banntags vor Augen geführt – und mit der 5. Rotte kommt auch der Widerstand gegen diese Männerbastion zur Sprache. Ferner schlüpfen wir in die Rollen zweier schaulustiger Frauen, welche der zweitletzten Hinrichtung im Baselland beiwohnten.

Der „Stedtli“-Rundgang wird auch im 2010 sowohl öffentlich als auch privat angeboten.

Geführt haben den Rundgang: Sabina Braun, Martina Koch, Nadja Müller und Susanna Papa.

Stadt-Erkundungen

db. Der Verein Frauenstadtrundgang bietet zu den neun bestehenden Touren zwei weitere im Baselbiet an: Die eine ist der Ermitage in Arlesheim gewidmet, jener prachtvollen Gartenanlage, die ins 18. Jahrhundert zurückgeht und heute vielen als Kraftort gilt; der andere Rundgang ist Frauengeschichte(n) im und ums Stedtli Liestal auf der Spur. – «Basel auf den zweiten Blick» heisst eine neue Stadtrundfahrt mit Rikscha, bei der die Gäste wenig bekannte Stadtansichten kennenlernen. An 9 Stationen werden soziale und ökologische Brennpunkte vorgeführt, etwa die Notschlafstelle, das Hirschi, die Gassenküche, die Alte Stadtgärtnerei, der Generalstreik, Schweizerhalle etc. Die Rikscha-Fahrer Kilian Dellers und Sandro Guistizieri sind auch die Guides der einstündigen Tour, nach der man einen Teil des stolzen Fahrpreises in der Alternativwährung «BonNetzbons» zurückbekommt. – Auch das Blindenheim lädt anlässlich seines III. Geburtstags u.a. zu einer besonderen Stadttour ein: Mit einem blinden Führer und einem Historiker kann man mit zeitweise bedeckten Augen Vertrautes neu erkunden.

**Infos: www.frauenstadtrundgang-basel.ch,
sandro@rikscha-basel.com,
blindenheim@blindenheimbasel.ch**

MAI 2009 | PROGRAMMZEITUNG | 17

Basel in Bewegung – Sportgeschichten von Frauen gestern und heute

Angelika Göres

Wer einen besonders vielseitigen und interaktiven Rundgang erleben möchte ist bei „Basel in Bewegung“ richtig. Diese Rückmeldung haben wir in der vergangenen Saison immer wieder von unserem Publikum erhalten.

Sehr abwechslungsreich ist unser Spaziergang quer durch Basel und die Sportgeschichte durch das Teamspiel, bei dem das Publikum in zwei Gruppen geteilt während des Rundgangs Punkte für die Siegeserwartung am Schluss sammelt. Durch die szenische Gestaltung, die Interviewaufnahmen und mit den ungewohnten Perspektiven auf die Sportwelt ist der Rundgang inhaltlich nicht nur etwas für Sportbegeisterte, sondern überrascht auch „Sportmuffel“.

Ein Rundgang mit Teamspiel bietet sich besonders für Gruppenfeiern oder Vereinsjubiläen an – entsprechend wurde der Rundgang auch 2009 überwiegend privat für solche Anlässe gebucht: Wir waren in der vergangenen Saison zum Beispiel mit Angestellten des Sportamts Basel, mit Eltern jugendlicher NachwuchssportlerInnen und mit dem Gender-Graduiertenkolleg der Uni Basel unterwegs. Da der Rundgang bei den öffentlichen Terminen jedoch leider aufgrund zu geringer Publikumszahl mehrmals ausfallen musste, werden wir „Basel in Bewegung“ in der kommenden Saison nur noch privat anbieten.

Wir freuen uns, wenn wir Sie 2010 in einem unserer Publikumsteams begrüßen dürfen oder Sie unseren unkonventionellen Rundgang „Basel in Bewegung“ für eine Gruppenfeier oder ein Vereinsjubiläum als Tipp weiter geben.

Geleitet wurde der Rundgang 2009 von Angelika Göres, Marlies Kessler, Mirjam Schläpfer und Elijah Strub.

Stadtsafari

Isabel Bandi

Die Stadtsafari wurde von Studierenden der Universität Basel ausgearbeitet, um das Programm der internationalen Afrikatagung „Grenzen und Übergänge“ (14.-17. Mai 2008) durch einen Beitrag zur afrikanischen Geschichte des Austragungsortes Basel zu bereichern. Nach der Tagung ist der Rundgang ins Programm des Vereins Frauenstadtrundgang übergegangen, wo er noch heute von Frauen der Ausarbeitungsgruppe geleitet wird.

Das Jahr 2009 hat für die Stadtsafari mit einer aufwändigen Überarbeitung fast aller bestehenden Stationen begonnen. Zur selben Zeit wurde Heidrun Moschitz als vierte Leiterin ins Team aufgenommen. Erfreulicherweise konnte sie gleich bei den Überarbeitungsarbeiten mithelfen und hat sich dadurch schnell mit dem Rundgang vertraut gemacht. Auf vielfachen Wunsch haben wir die Themen „Sklavenhandel“ und „Darstellung Afrikas in europäischen

Kinderbüchern“ aufgearbeitet und integriert. Letzteres, um auch ein aktuelles Forschungsthema zu berücksichtigen. Um den Rahmen eines 90-minütigen Rundgangs nicht zu sprengen, wurden die Stationen „Frühe afrikanische Besucherinnen“ und „Afroshops“ aus der Stadtsafari gestrichen. Die Überarbeitung wurde von Isabelle Bandi, Heidrun Moschitz und Susanna Papa vorgenommen.

Eine Besonderheit der Stadtsafari ist es, dass sie privat nicht nur in deutscher, sondern auch in englischer Sprache gebucht werden kann. Dieses Angebot wurde im Jahr 2009 verschiedentlich genutzt. Öffentlich wurde der Rundgang drei Mal angeboten.

Die Stadtsafari wurde geführt von Isabelle Bandi, Heidrun Moschitz, Nadja Müller und Susanna Papa.

Das St. Alban-Tal. Ein historischer Quartier-Rundgang zur Stadt- und Frauengeschichte im ‚Dalbeloch‘.

Susanna Papa

Kennen Sie den Schindelplatz in Basel?

Der St. Alban-Tal-Rundgang war 2007 bzw. 2008 ausschließlich privat buchbar. Aufgrund der grossen Nachfrage in diesen beiden Jahren wurde der Rundgang 2009 neu auch für öffentliche Führungen ins offizielle Programm des Frauenstadtrundgangs aufgenommen. Dieser Entscheid hat sich retrospektiv als richtig erwiesen, stiessen doch sämtliche vier



angebotenen öffentlichen Rundgänge auf reges Interesse. Besonders erfreulich war zudem der Umstand, dass auch viele Männer sich durch diesen Quartierrundgang durch das ‚Dalbeloch‘ thematisch angesprochen fühlten. Immer wieder werden wir – fast schon verlegen – von Rundgangsteilnehmern zu Beginn des Rundgangs gefragt, ob ihre Teilnahme am Rundgang möglich sei. Sie ist nicht nur möglich, sondern erwünscht, versteht sich der Frauenstadtrundgang doch nicht als Angebot für eine bestimmte Kategorie, sondern steht allen interessierten Personen offen. Ebenso hat uns gefreut, dass trotz des öffentlichen Angebots, der St. Alban-Tal-Rundgang auch 2009 weiterhin privat gebucht wurde.

Wussten Sie, dass die erste Klostergründung in Basel im St. Alban-Tal stattfand? Der Rundgang befasst sich nebst dieser Klostergründung aus dem 11. Jahrhundert auch mit den Arbeitsbedingungen der Frauen in der Papier- bzw. in der städtischen Seidenbandproduktion. Weiter beschäftigen wir uns mit der weiblich-religiösen Lebensform der Beginen im 14. Jahrhundert in

Basel, aber auch mit der weltbekannten Gründerin des Museums für Gegenwartskunst aus dem 20. Jahrhundert. Der Rundgang liefert zudem Hintergrundinformationen zur mittelalterlichen Stadtbefestigung sowie zum Restaurant „zum goldenen Stern“. Schliesslich werden Sie spätestens auf dem St. Alban-Tal-Rundgang den Schindelplatz und seine Funktion in der Geschichte Basels kennen lernen.

Im ‚Dalbeloch‘ lässt sich ausgezeichnet die gelungene Altstadtsanierung aufzeigen, die unter dem Grundgedanken stand, alte Bausubstanz mit zeitgemässer Nutzung zu verbinden. Auf dem St. Alban-Tal-Rundgang werden Erlebnisse aus neun Jahrhunderten Basler Quartier- aber auch Stadtgeschichte behandelt. Demgegenüber steht eine relativ beschränkte räumliche Ausdehnung des Rundgangs, so dass sich dieser Rundgang insbesondere auch für Personen eignet, die kürzere Gehstrecken bevorzugen.

Auch in der kommenden Saison werden wir den St. Alban-Tal-Rundgang an vier Terminen öffentlich anbieten: zweimal im Sommer (Juni/Juli) und zweimal im Herbst (September/Oktober). Wir würden uns sehr freuen, Sie durch das idyllische ‚Dalbeloch‘ mit seinen vielen lauschigen Plätzen und verborgenen Schätzen führen zu dürfen.

Geführt haben den Rundgang: Sabina Braun und Susanna Papa.

Hexenwerk und Teufelspakt – Hexenverfolgungen in Basel

Noëmi Leemann

„*Hexenwerk und Teufelspakt*“ bleibt ein Evergreen: Wie in den vorangegangenen Jahren durften wir zahlreiche privat gebuchte Führungen durchführen; die öffentlichen Rundgänge waren fast immer ausverkauft. Die beiden Specials, die Führungen zu Walpurgisnacht und Halloween, erfreuten sich auch in diesem Jahr grosser Beliebtheit und bildeten zwei Höhepunkte im Programm. Wir freuen uns ausserdem darüber, dass sich vermehrt Schulklassen für unseren Rundgang interessieren.

Die Besucherinnen und Besucher gaben uns Leiterinnen stets ein sehr anregendes Feedback: in der Regel gingen sowohl das Publikum, als auch die Leiterinnen mit neuen Ideen nach Hause.

Die Zusammenarbeit im Leiterinnenteam lief wie gewohnt sehr gut und wir freuen uns auf ein weiteres erfolgreiches Jahr 2010.

Geführt wurde der Rundgang von Dorothea Blome, Désirée Hess, Marlies Kessler, Noëmi Leemann, Lilly Ludwig, Sibylle Meneghetti und Susanna Papa.

FrauenStimmen! Wie die Basler Frauen zu ihren Rechten kamen

Sabina Braun

Die Einführung des kantonalen Frauenstimm- und -wahlrechts in Basel-Stadt, der Einbezug der Frauen in die kaufmännischen Berufe oder der Frauenstreiktag vom 14. Juni 1991 sind nur ein paar der insgesamt 10 Themen, die wir auf unserem Rundgang ansprechen. Trotz des Vorurteils, dass die FrauenStimmen eine politisch-kämpferische Angelegenheit seien, gibt es auf unserer Zeitreise durch die neuere Basler Frauenrechtsgeschichte einiges zu Schmunzeln und manchmal gar zu Lachen, denn ganz so verbissen war das Engagement der beteiligten Frauen und Männer, die sich für die Gleichberechtigung einsetzten, nicht immer. Zudem besitzen die Argumentationen im historischen Rückblick oft eine komische Komponente, wie beispielsweise in Abstimmungsplakaten deutlich zu sehen ist. Daher freut es uns, dass unser Rundgang auch in dieser Saison neben verschiedenen Frauenorganisationen auch von Geburtstagsgruppen gebucht wurde, die sich offensichtlich gut unterhalten haben. Nicht nur für auswärtige Teilnehmende, sondern auch für Baslerinnen und Basler ist die spezifische Situation in Basel und der Schweiz immer wieder Anlass für Vergleiche und angeregte Diskussionen, denn viele unserer Themen sind noch relativ jung, so dass sich eigene Erfahrungen und Erlebnisse bei dem von uns Erzählten oder Gezeigten anknüpfen lassen.

Die Aktualität unserer Themen zeigt sich auch darin, dass in neuerer Zeit gleich zwei davon – Iris von Roten sowie die streikenden Lehrerinnen des Mädchengymnasiums – anlässlich ihrer jeweiligen Jubiläen ausserhalb unseres Rundganges aufgenommen wurden: Nach der Publikation „Verliebte Feinde. Iris und Peter von Roten“ thematisierte 2008 eine Ausstellung in der Universitätsbibliothek Iris von Rotens 1958 erschienenes und heftig kritisierendes feministisches Werk „Frauen im Laufgitter“ und 2009 jährte sich die in ihrer Zeit ebenfalls kontrovers empfundene Aktion der streikenden Lehrerinnen und wurde mit der Publikation „Randalierende Lehrerinnen. Der Basler Lehrerinnenstreik vom 3. Februar 1959“ gewürdigt.

Auch wir machen mit unserem Rundgang FrauenStimmen in der kommenden Saison weiter – und freuen uns, wenn Sie uns dabei begleiten!

Geführt haben Sabina Braun, Franziska Guyer, Martina Koch und Susanna Tschui.

Samt und Seide – Frau, Kleidung und Mode im historischen Basel

Jill Bühler

Schon in der fünften Saison durften wir uns mit interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern auf einen Spaziergang durch das historische Basel begeben, der den Spuren folgt, die die Modewelt in der Stadt hinterlassen hat. So begegneten wir Mägden, die sich zur Zeit der Reformation trotz aller strengen

Vorschriften nicht davon abhalten liessen, sich der Mode gemäss zu kleiden und Weberinnen, die sich im Mittelalter mit viel Courage und handwerklichem Können gegen die Vormacht der Zünfte zur Wehr zu setzen wussten. Wir warfen einen Blick auf die Basler Seidenbandindustrie, in die Trachtenwelt und auf Frauen, die als Hutmacherinnen nicht nur wirtschaftlich ihre eigenen Herrinnen waren. Und zu guter Letzt machten wir die Bekanntschaft einer Frau, die sich heute in der Modewelt ihre Brötchen verdient.

Dieser Saisonrückblick wird für das *Samt und Seide*-Team der letzte in dieser Form sein. Nach fünf erfolgreichen Jahren, in denen sich der Rundgang stets grosser Beliebtheit erfreute und zu den Klassikern des Programms gezählt werden konnte, begibt er sich in seinen wohlverdienten Ruhestand und ist nicht mehr Teil des öffentlichen Rundgangsprogramms. Für private Gruppen wird *Samt und Seide* jedoch nach wie vor angeboten und wir freuen uns sehr auf weitere Touren mit all denjenigen, die mehr über Basel aus der Perspektive von Kleidung und Mode erfahren möchten.

Den Rundgang geführt haben in der Saison 2009 Jill Bühler, Sarah Degen, Flavia Grossmann, Désirée Hess, Noëmi Leemann und Lilly Ludwig.

...Die Frau an seiner Seite. Berühmte Paare in Basel

Stefanie Arn

Nun war es also soweit, es sollte die letzte öffentliche Saison der „Berühmten Paare“ werden. Mit Freude und Elan, wenn auch etwas wehmütig, begleiteten wir mehrheitlich Frauen, aber auch einige Männer durch die Jahrhunderte auf den Spuren unserer sechs Paare.

Für uns war es eine schöne Erfahrung, dass sich auch in der sechsten Saison genügend Publikum für Kunigunde, Anna-Gertrud, Maja und die anderen Frauen und Männer unseres Rundganges interessierten, so dass die drei letzten öffentlichen Führungen allesamt stattfanden.

Und nun freuen wir uns auf die Saison 2010 und hoffen, dass unsere „Berühmten Paare“ auch in diesem Jahr wieder den einen oder anderen privaten Anlass bereichern können!

Geführt wurde der Rundgang von Stefanie Arn, Franziska Guyer und Mirjam Schläpfer.

still & stark. Eine etwas andere Wallfahrt zu „Maria im Stein“

Franziska Guyer

Auch im Jahr 2009 war unser ältester und inzwischen einziger Rundgang, der religiöse Themen zum Inhalt hat, „still & stark. Eine etwas andere Wallfahrt zu Maria im Stein“ wieder im Programm. Die Erfahrung aus dem

vorangegangenen Jahr hatte gezeigt, dass sich Interessierte das einzige Datum, an dem wir den Rundgang noch öffentlich anboten, frei halten und so nahmen auch in diesem Sommer an einem ausgesprochen heissen Augusttag über zwanzig Personen den Weg von der Tramstation Flüh hoch zum Kloster Mariastein erneut unter die Füsse.

Der Anfang des alten Pilgerwegs ist heute zwar ein Wohnquartier geworden, steil ist er aber geblieben. So war die kurze Strecke durch den Wald, auf der wir den Besucherinnen und Besuchern einen Schluck Brunnenwasser anboten und von der eigentlichen „Maria im Stein“ berichteten, ein willkommener Wegabschnitt, bevor wir dann auf die Ebene von Mariastein hinaustraten. Die gemeinsame Wallfahrt endete vor dem Klosterportal, wo wir die Teilnehmenden einluden, die Basilika und die Felsengrotte selbständig zu besuchen. Vielleicht entdeckte dabei der eine Zuhörer oder die andere ZuhörerIn dank dem nicht ganz konventionellen Rundgangswissen von heiligen Frauen, weiblichen Bibelfiguren und Pilgerinnen Details, die er oder sie sonst übersehen hätte?

Geführt haben: Sabina Braun und Franziska Guyer.

Basilea. Die weiblichen Seiten von Basel

Désirée Hess

„Basilea“ durchlebte im 2009 die zweite Saison. Dieser Rundgang kann nur privat gebucht werden und ist, durch den etwas allgemeineren Zugang, vor allem für Personen geeignet, welche Basel nicht so gut kennen. Von diesem Angebot haben 2009 einige Interessierte Gebrauch gemacht. So konnten wir neben Geburtstagsgesellschaften, Vereinen und ArbeitskollegInnen auch eine Gruppe von Frauen durch Basel führen, die sich nach langer Zeit wieder in der Stadt trafen, wo sie vor vielen Jahren gemeinsam studiert haben. Einen Höhepunkt konnte der Basilea-Rundgang erleben, als er im Programm der Konferenz vom Netzwerk WIDE (Women in Development Europe) integriert wurde. Dabei erbrachten wir eine organisatorische Meisterleistung: auf Englisch durften wir zu viert ca. 200 Frauen Basel etwas näher bringen.

Für die nächste Saison möchten wir den Rundgang jedoch etwas umschreiben. Uns ist aufgefallen, dass die Stationen über die Basler Fasnacht und den Vogel Gryff für ansässige Basler nicht viel Neues erzählen und wir ja auch Ortskundigen immer wieder gerne den Basilea-Rundgang anbieten möchten.

Geführt haben den Rundgang Stefanie Arn, Sarah Degen, Désirée Hess, Heidrun Moschitz und Susanna Papa.

Michela Seggiani im Wochengespräch bei der Basler Zeitung vom 21. – 25. September 2009

«Das Thema «Hexen» hat eine grosse Faszination»

Michela Seggiani vom Frauenstadtrundgang erklärt, wie sie das Publikum für Genderthematik interessiert

INTERVIEW: NATALIE GROB

Das Angebot an Führungen habe sich in den letzten Jahren verdoppelt, sagt Vorstandsmitglied vom Verein Frauenstadtrundgang Michela Seggiani (34).

BaZ: Frau Seggiani, der Verein Frauenstadtrundgang feiert heuer seinen 20. Geburtstag. Sie bieten zurzeit elf Führungen an. Da hat der Verein wohl eine Marktlücke entdeckt?

MICHELA SEGGIANI: Ja, die Nachfrage nach thematischen Rundgängen war vor 20 Jahren so gross, dass die damalige Projektgruppe «Frauenstadtrundgang» – die ursprünglich nur eine Führung anbieten wollte – einen Verein gegründet hat und erfreulicherweise ist die Nachfrage auch noch 20 Jahre später so gross, dass wir unser Angebot in den letzten Jahren verdoppelt haben.

Ist es immer das gleiche Publikum, das dabei ist und neue Führungen wünscht?

Es gibt viele Leute, die unsere Rundgänge regelmässig besuchen, aber je nach Thema wechselt das Publikum. Die Führung «Hexenwerk und Teufelspakt» zum Beispiel zieht ein grosses Publikum an, das zuvor noch nie auf einem Frauenstadtrundgang war. Oft buchen Gruppen einen Rundgang zu einem Firmenanlass, einem Geburtstag oder Polterabend und da ist das Publikum ganz unterschiedlich.

Was ist denn speziell an dem Publikum, das die Hexen-Führung mitmacht?

Das Thema Hexen hat eine grosse Faszination und spricht auch viele Leute an, die sich vielleicht sonst nicht unbedingt für geschlechtergeschichtliche Themen interessieren.

Wurden deren Erwartungen erfüllt?

Ja, das Feedback ist sehr gut. Wie sprechen Sie ansonsten Frauen

DAS WOCHENGESPRÄCH als e-mail-interview



von:
michela
seggiani
an: basler
zeitung
betreff:
grösseres
angebot

Stadtrundgang für zwei

FRAGEN UND GEWINNEN. Haben Sie eine Frage an Michela Seggiani? Mit etwas Glück gewinnen Sie eine Teilnahme an einem öffentlichen Frauenstadtrundgang nach Wahl für zwei Personen. Senden Sie Ihre Frage mit Adresse und Telefonnummer an interview@baz.ch oder an Basler Zeitung, Aeschenplatz 7, 4002 Basel. Einsendeschluss ist Mittwoch, 18 Uhr. Die Gewinnerfrage wird ausgelost und erscheint mit weiteren Fragen am Freitag.

an, die mit der Frauenbewegung nichts am Hut haben?

Über andere Themen, die vielleicht auf den ersten Blick nichts damit zu tun haben: Aber fast jedes Thema hat etwas mit Geschlechtergeschichte und Frauenbewegung zu tun. Die Ermitage in Arlesheim zum Beispiel: Sie entstand auf Initiative einer Frau, Balbina von Andlau. In diesem Rundgang wird unter anderem auch aufgezeigt, wie es sich auf einer mittelalterlichen Burg lebte – und schon sind wir mitten in der Geschlechtergeschichte.

Also braucht es immer noch einen Umweg zum Thema.

Oder besser: eine Herleitung. Wenn ich die Genderthematik an etwas festmachen kann, das mir vertraut ist, wirkt es auch nicht als etwas Abstraktes, das nichts mit mir zu tun hat. Physik erklärt sich auch am einfachsten über praktische Beispiele.

> FORTSETZUNG AM DIENSTAG

BaZ, 21.9.09

«Das Einlesen dauert lange»

Michela Seggiani, Koordinatorin beim Frauenstadtrundgang, hat ein Jahr, um eine Führung auszuarbeiten

INTERVIEW: NATALIE GROB

Die spannendsten Quellen seien die aus erster Hand, sagt Michela Seggiani (34), Vorstandsmitglied Verein Frauenstadtrundgang.

BaZ: Frau Seggiani, Sie haben die beiden Führungen «Berühmte Paare» und «Frauenstimmen» ausgearbeitet. Wie sind Sie dazu gekommen?

MICHELA SEGGIANI: 2003 hat der Verein Frauen für die Ausarbeitung des Rundganges «Berühmte Paare» gesucht; da habe ich mich gemeldet, weil ich das Thema spannend fand. Und «Frauenstimmen» wurde 2006 im Auftrag der Vereinigung für Frauenrechte BS ausgearbeitet, die für ihr 90-jähriges Bestehen einen Rundgang wünschte, der aufzeigt, wie die Basler Frauen zu ihren Rechten kamen. Diese Zusammenarbeit war sehr konstruktiv und inspirierend.

Sie haben rund ein Jahr gebraucht, um eine Führung auszuarbeiten. Warum dauert es so lange?

Das Einlesen und die Recherchearbeit dauern lange. Die Rundgänge zeigen Geschichte «aus anderer Sicht» und neue Perspektiven, das heisst, dass die Informationen oft nicht in einem Buch nachzulesen sind, sondern aus Archiven zusammengetragen werden müssen. Zu jedem Rundgang wird ein ausführliches Dossier ausgearbeitet, aus dem dann erst ein Führungsskript entsteht. Auch müssen die Führungsorte gut ausgewählt, die Requisiten ausgesucht werden. Meistens besteht ein Ausarbeitungsteam aus drei bis fünf Frauen.

Welche Quellen haben sich als die ertragreichsten erwiesen?

Die spannendsten Quellen sind die aus erster Hand. Wenn zum Beispiel Frauen über ihre Erfahrungen vom Frauentreiktag am 14. Juni 1991 erzählen. Als Informationsquellen dienen uns Briefe, Zeitungsberichte, Grabreden, Gerichtsprotokolle und ähnliches –

DAS WOCHENGESPRÄCH als e-mail-interview



von:
michela
seggiani
an: basler
zeitung
betreff:
hauptprobe

Stadtrundgang für zwei

FRAGEN UND GEWINNEN. Haben Sie eine Frage an Michela Seggiani? Mit etwas Glück gewinnen Sie eine Teilnahme an einem öffentlichen Frauenstadtrundgang nach Wahl für zwei Personen. Senden Sie Ihre Frage mit Adresse und Telefonnummer an interview@baz.ch oder an Basler Zeitung, Aeschenplatz 7, 4002 Basel. Einsendeschluss ist Mittwoch, 18 Uhr. Die Gewinnerfrage wird ausgelost und erscheint mit weiteren Fragen am Freitag.

vor allem aus dem Staats- und dem Gosteliarchiv.

Sie schreiben, die Führungen werden zuerst geprobt. Wer war in Ihrem Fall ihr erstes Publikum?

Mein erstes Publikum war meine Partnerin. Vor der Premiere gibt es jeweils einen Kritikrundgang und danach eine Hauptprobe, zu der die Aktivfrauen kommen. Es war mir wichtig und hat mich beruhigt, zuerst vor einem mir vertrauten Publikum zu sprechen. Bei der Premiere war ich aber trotzdem wahnsinnig nervös und dachte, dass ich so was nie mehr machen will. Nach der Premiere allerdings wollte ich ausser Führen nichts anderes mehr tun.

Warum?

Weil es mir grossen Spass machte und es toll ist, einem interessierten Publikum etwas aus der eigenen Stadt zu erzählen. Das Vermitteln von Wissen ist mir sehr wichtig geworden.

> FORTSETZUNG AM MITTWOCH

BaZ, 22.9.09

«Danach brauchte ich einen ganzen Tag Erholung»

Michela Seggiani (34), Koordinatorin beim Frauenstadtrundgang, über ihr erstes Mal als Stadtführerin

INTERVIEW: NATALIE GROB

Um die Qualität der Rundgänge zu steigern, hat Michela Seggiani eine Stimmtrainerin engagiert.

BaZ: Frau Seggiani, gestern haben wir von Premieren bei Führungen gesprochen. Eine BaZ-Redaktorin hat der Premiere der Stadtsafari beigewohnt und schrieb dann, dass «es mit der Präsentation noch etwas harzt», aber der Inhalt überzeuge. Besteht bei den Präsentationen noch Nachholbedarf?

MICHELA SEGGIANI: Manchmal sind die Präsentationen noch nicht so souverän – vor allem, wenn ein Rundgang neu angeboten wird. Die Leiterinnen sind ja keine Profis, sondern Studentinnen, die es sich zum Teil noch nicht gewohnt sind, vor Publikum zu sprechen. Wir geben uns aber Mühe, dass die Qualität gut ist; deshalb haben wir auch eine Stimmtrainerin engagiert und machen regelmässig Supervisionen; das heisst, die Leiterinnen werden kontrolliert.

Was kann die Stimmtrainerin ausrichten?

Viel! Denn mit Stimmübungen und einfachen Tipps – zum Beispiel richtiges Stehen und Atmen – wird nicht nur die Stimme klarer und die Haltung besser, sondern ich fühle mich auch besser und strahle das auch aus. Ein Training gibt einem auch mehr Sicherheit. Wir trainieren auch, den Text nicht abzulesen, sondern anhand von Stichworten zu sprechen, damit es lebendiger ist.

Können Sie sich an einen Patzer erinnern, den Sie garantiert nie mehr vergessen werden?

Oje; nein! Natürlich gibt es einige Patzer, aber keinen speziellen.

Wirklich nicht?

Vor meinem allerersten Rundgang, der Premiere von berühmte Paare, hatte ich nicht viel Zeit zum Üben und ich war sehr nervös. Ich war auch gerade neu zur Co-Präsidentin gewählt worden und mit

DAS WOCHENGESPRÄCH als e-mail-interview



von: michela seggiani
an: basler zeitung
betreff: supervisionen

Stadtrundgang für zwei

FRAGEN UND GEWINNEN. Haben Sie eine Frage an Michela Seggiani? Mit etwas Glück gewinnen Sie eine Teilnahme an einem öffentlichen Frauenstadtrundgang nach Wahl für zwei Personen. Senden Sie Ihre Frage mit Adresse und Telefonnummer an interview@baz.ch oder an Basler Zeitung, Aeschenplatz 7, 4002 Basel. Einsendeschluss ist Mittwoch, 18 Uhr. Die Gewinnerfrage wird ausgelost und erscheint mit weiteren Fragen am Freitag.

der Organisation beschäftigt. Es kamen sehr viele Leute und die Presse. Ein Pressefotograf ist uns Leiterinnen so auf die Pelle gerückt, dass ich mich öfter versprach. Die ganze Situation war neu und aufregend. Der Rundgang lief zwar gut, danach brauchte ich aber einen ganzen Tag, um mich wieder zu erholen.

Sie erzählen während des Rundgangs auch lustige Anekdoten. Lachen die Besucherinnen und Besucher immer an der gleichen Stelle?

Manchmal lachen sie an völlig unerwarteten Stellen und manchmal bleiben die Gesichter bei einer Anekdote ernst. Die Dynamik der Gruppen ist sehr unterschiedlich.

Von was hängt sie ab?

Ob sich die Leute untereinander kennen oder nicht – und ob es sich um einen lockeren Privat Anlass (etwa einen Polterabend) oder um einen Geschäftsausflug handelt.

> FORTSETZUNG AM DONNERSTAG

BaZ, 23.9.09

«Das Fundraising wird immer schwieriger»

Kleine Stiftungen sind als Sponsoren abgesprungen, sagt Michela Seggiani vom Frauenstadtrundgang

INTERVIEW: NATALIE GROB

Michela Seggiani (34) plant als Nächstes einen Frauenstadtrundgang zum Thema Sexualität und Kriminalität.

BaZ: Frau Seggiani, Sie haben Ihr Angebot aufgrund der Nachfrage in den letzten 20 Jahren immer mehr ausgebaut. Schlägt sich der Erfolg auch bei den Finanzen nieder?

MICHELA SEGGIANI: Durch den Erfolg konnten wir die Stelle der Koordination professionalisieren. Der Verein ist aber noch immer nur zu circa zwei Dritteln selbsttragend; der Rest läuft über Drittmittelfinanzierung, was aufgrund der momentanen wirtschaftlichen Situation unsere finanzielle Lage recht prekär macht.

Was heisst das konkret?

Das Fundraising wird immer schwieriger; wir erhalten nicht mehr die gleiche Unterstützung wie noch vor zwei Jahren. Solange es aber irgendwie geht, werden wir weiterhin Rundgänge ausarbeiten und anbieten.

Das tönt dramatisch.

Stimmt, ist es auch. Aber abgesehen vom Finanziellen geht es dem Verein sehr gut! Das Angebot kommt gut an, wir erhalten positive Feedbacks und werden von vielen Leuten und Institutionen ideell unterstützt. Gerade jetzt zum Jubiläum hören wir von vielen Frauen, dass sie sich gut daran erinnern, wie der Frauenstadtrundgang vor 20 Jahren gegründet wurde, und dass sie es schön finden, dass es ihn noch heute gibt.

Wer von den Sponsoren ist denn abgesprungen?

Viele kleinere Stiftungen. Nächstes Jahr wirds aber bestimmt wieder besser...

Sie sind also optimistisch. Sind Sie auch sonst eine Optimistin?

Sonst würde ich mich eher als Realistin bezeichnen. Ich verdränge oder beschönige Probleme nicht, sondern versuche jeweils, ihnen auf den Grund zu gehen und sie dann zu beheben. An «alles wird gut» glaube ich nicht. Ich muss entsprechend

DAS WOCHENGESPRÄCH als e-mail-interview



von: michela seggiani
an: basler zeitung
betreff: finanzen

etwas dazu beisteuern, damit es gut kommen kann.

Sie sind zu 50 Prozent als Koordinatorin angestellt. Wann ist Ihnen Ihr Charakterzug zugutegekommen?

Bei der Themenwahl und Planung neuer Stadtrundgänge ist es wichtig, abschätzen zu können, was realistisch durchführbar ist, was auf Interesse stossen könnte.

In Basel ist das Angebot an Führungen gross. Wie behaupten Sie sich im Markt?

Unsere Rundgänge überzeugen inhaltlich und qualitativ und sind leistungsfähig gestaltet. Jedes Jahr bieten wir mindestens einen neuen Rundgang an; die wachsende Konkurrenz in Basel spornt uns dabei auch zu kreativen Ideen an. Übrigens sind die Führungen auch für Männer – unsere Namen tauscht da ein wenig.

Welche Führung wollen Sie als Nächste lancieren?

Einen Rundgang zum Thema Sexualität und Kriminalität im alten Basel. Welcher Zusammenhang besteht zwischen Sexualität und Kriminalität?

Bei der vorehelichen oder ausserhehlichen Liebe zum Beispiel. Je nach Zeit werden diese Punkte ganz anders behandelt und bewertet. Heute ist es kaum noch nachvollziehbar, warum eine unverheiratete Frau bestraft wird, wenn sie schwanger wird.

> AM FREITAG MIT LESERFRAGEN

BaZ, 24.9.09

«Viele Männer denken, sie seien nicht willkommen»

Michela Seggiani, Vorstandsmitglied beim Verein Frauenstadtrundgang, beantwortet Leserfragen

AUSWAHL: NATALIE GROB

Die Frauenstadtrundgänge basieren auf Originalquellen und seien wissenschaftlich fundiert, schreibt Michela Seggiani (34).

Ausgeloste Gewinnerfrage: Ist es schwer, gut ausgebildete Frauen für die Führungen zu finden, die die vorbereiteten Inhalte anschaulich und lebendig vermitteln? (Ursula Günthert)

MICHELA SEGGIANI: Nein; zurzeit sind 27 Frauen aktiv beim Frauenstadtrundgang und leiten die Führungen engagiert und kompetent. Es macht Freude, mit einem so motivierten Team zu arbeiten.

Können Sie beschreiben, wie eine Führung entsteht (von der Idee bis zur Umsetzung)? (Franziska Di Giorgio)

Nach der Festlegung des Themas bildet sich ein Team aus drei bis fünf Frauen, die sich einlesen, recherchieren, ein Konzept erstellen, Material sammeln und die Texte schreiben. Danach folgt die Umsetzung. Der Lesertext muss in Sprechtext, inklusive szenische Einschübe, umgestaltet werden, Requisiten besorgt, Bildmaterial organisiert werden. Und dann: üben, üben, üben.

Welche Stadt – ausser Basel – ist besonders für Frauenstadtrundgänge geeignet? Welche gar nicht? (Peter Meier)

Ich glaube, dazu sind alle Städte geeignet. Und wenn eine Stadt auf den ersten Blick ungeeignet dafür scheint; dann erst recht, denn dann gilt es, viel nachzuforschen und herauszufinden! Frauenstadtrundgänge gibt es in der Schweiz auch noch in den Städten Luzern, Genf, Winterthur, Zürich und Zug.

Sie müssen immer wieder neue Themen für Ihre Rundgänge finden. Liegen die Themen auf der Strasse oder müssen Sie stundenlang überlegen, was Sie anbieten könnten? (M. Müller)

Die Liste an Ideen, zu welchen Themen wir alles noch Führungen anbieten könnten, ist sehr lange. Tolle Themen finden sich überall – morgens mit dem Velo auf dem Weg zur Arbeit

DAS WOCHENGESPRÄCH als e-mail-interview



von: michela seggiani
an: basler zeitung
betreff: leserfragen

zum Beispiel: «Basel by Bike», «Basel baut» (Baustellen), «Basel unterwegs» oder um Ihr Zitat aufzunehmen «Basel auf der Strasse»: Wen treffen wir auf Basels Strassen an, Strassenkünstlerinnen und -künstler, Obdachlose und so weiter? Alles spannende Themen, die sich gut für eine Führung eignen.

Wie ist die Verteilung von Männern und Frauen, die einen Frauenstadtrundgang besuchen? (Hans Gerber)

In der Regel besuchen mehr Frauen als Männer unsere Führungen. Das liegt unter anderem auch daran, dass viele Männer denken, sie seien nicht willkommen, was sie aber auf jeden Fall sind! Die Führungen sind gleichermassen für Frauen wie für Männer.

Was ist der Unterschied zwischen einer gewöhnlichen Führung und einem Frauenstadtrundgang, abgesehen davon, dass Frauengeschichten im Mittelpunkt stehen? (Peter Walser)

Wir erzählen nicht das von Basel, was in den gängigen Reiseführern steht, sondern werfen auch einen Blick auf das Unbesehene. Die Führungen basieren auf Originalquellen und sind wissenschaftlich fundiert. Oft behandeln wir Themen, zu denen die Informationen erst zusammengesucht werden müssen, weil sie der Öffentlichkeit noch nicht erschlossen sind.

Ba7, 25.9.09

Erfolgsrechnung per 31.12. 2009

Aufwand

Berühmte Paare, Projektaufwand	32.50
Berühmte Paare, Aufwand öffentlich	280.00
Berühmte Paare, Aufwand privat	590.00
Samt und Seide, Aufwand öffentlich	210.00
Samt und Seide, Aufwand privat	370.00
Rundgänge, diverser Aufwand	247.00
Hexenwerk/Teufelspakt, Projektaufwand	23.80
Hexenwerk/Teufelspakt, Aufwand öffentlich	630.00
Hexenwerk/Teufelspakt, Aufwand privat	1'670.00
St. Alban-Tal, Aufwand öffentlich	180.00
St. Alban-Tal, Aufwand privat	180.00
Mariastein, Projektaufwand	30.40
Mariastein, Aufwand öffentlich	85.00
Erlebnis Ermitage, Projektaufwand	3'157.45
Erlebnis Ermitage, Aufwand öffentlich	680.00
Erlebnis Ermitage, Aufwand privat	425.00
Basilea, Projektaufwand	36.40
Basilea, Aufwand privat	550.00
FrauenStimmen, Projektaufwand	13.40
FrauenStimmen, Aufwand öffentlich	280.00
FrauenStimmen, Aufwand privat	750.00
Basel in Bewegung, Projektaufwand	156.80
Basel in Bewegung, Aufwand öffentlich	210.00
Basel in Bewegung, Aufwand privat	490.00
Stadtsafari, Projektaufwand	1'178.30
Stadtsafari, Aufwand öffentlich	350.00
Stadtsafari, Aufwand privat	420.00
Liestal, Projektaufwand	51.80
Liestal, Aufwand öffentlich	170.00
Publikationskosten	399.20
Spesen allgemein	1'474.60
Veranstaltungen	969.55
Buchhaltungshonorar	690.00
Büromaterial, Kopierkosten	679.35
Fachliteratur, Zeitungen	51.00
Porto	1'383.03
Löhne, UVG	44'547.70
Werbedrucksachen, Werbung allgemein	13'841.69
Bank-/PC-Spesen	68.75
	<hr/>
	77'552.72

Verlust

77'552.72

Ertrag

Berühmte Paare, Ertrag öffentlich	165.00
Berühmte Paare, Ertrag privat	2'480.00
Samt und Seide, Ertrag öffentlich	200.00
Samt und Seide, Ertrag privat	2'020.00
Hexenwerk/Teufelspakt, Ertrag öffentlich	2'095.00
Hexenwerk/Teufelspakt, Ertrag privat	6'702.50
Mariastein, Ertrag öffentlich	655.00
Erlebnis Ermitage, Ertrag öffentlich	1'915.00
Erlebnis Ermitage, Ertrag privat	1'660.00
Basilea, Ertrag privat	3'730.00
FrauenStimmen, Ertrag öffentlich	625.00
FrauenStimmen, Ertrag privat	2'870.00
Liestal, Ertrag öffentlich	80.00
Liestal, Ertrag privat	380.00
Spezial-Rundgänge/Ertrag Rundgänge diverse	430.00
Basel in Bewegung, Ertrag öffentlich	195.00
Basel in Bewegung, Ertrag privat	1'710.00
St. Alban-Tal, Ertrag öffentlich	680.00
St. Alban-Tal, Ertrag privat	800.00
Stadtsafari, Ertrag öffentlich	120.00
Stadtsafari, Ertrag privat	1'562.50
Ertrag Publikationen	663.30
Verkauf Gutscheine/Billette	1'291.00
Sponsoring	33'000.00
Mitgliederbeiträge	7'675.00
Gönner/-innenbeiträge	1'670.00
Zinsertrag	62.30

2'116.12

77'552.72

Ausblick auf die Saison 2010

Zwei neue Rundgänge werden im Jahr 2010 präsentiert:

Ein Blick durchs Schlüsselloch: Sex und Sitte im historischen Basel

Was hat eine Stubete mit Eheanbahnung zu tun? Welches anrühige Geschäft betrieb Lina B. im Hinterzimmer ihres Zigarrenladens? Und wie erging es früher Frauen, die ungewollt schwanger wurden?

Werfen Sie mit uns einen Blick durchs Schlüsselloch und erfahren Sie mehr über „unverschämte Töchter,“ darüber, welche Strafe Ehebrecherinnen drohte, oder welche haarsträubenden Geschichten man sich über unkeusche Nonnen und Mönche erzählte.

Als Tabuthema steht Sexualität im Verborgenen und nicht selten auch im Verbotenen. Die enge Verknüpfung von Sexualität und Kriminalität bildet demnach auch den roten Faden durch unseren Rundgang, der anhand von ausgesuchten Themen wie den mittelalterlichen Sittengesetzen oder der Prostitution im 19. Jahrhundert durch die Altstadt von Basel führt.

Der Rundgang wurde von Dorothea Blome, Susanna Papa, Noemi Leemann und Lilly Ludwig ausgearbeitet.

550 Jahre Universität Basel: Stadtführung zum Jubiläum der Uni Basel

Verfolgen Sie die Universitätsgeschichte der Stadt Basel von der Gründung bis heute. Wussten Sie, dass die Universität einen eigenen Kerker für ihre damals noch nur männliche Studenten besass? Warum Paracelsus für Verwirrung in den Vortragsälen gesorgt hat? Oder seit wann auch Frauen in Basel zum Studium zugelassen sind? Erfahren Sie mehr über politische Machenschaften, Studentenrevolten, den Dies Academicus und die vielen Standorte der Universität in der Stadt. Lassen Sie sich vom Münster bis zum Petersplatz durch die Geschichte und Entwicklung nicht nur der Universität, sondern auch der Stadt führen. Die Orte der Universität und die enge Verbindung zur Stadt werden Ihnen durch viele abwechslungsreiche und spannende Stationen näher gebracht.

In Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar Basel wurde die Führung von Studierenden im Zuge einer 1-semesterigen Übung ausgearbeitet. Wir danken Frau Olivia Hochstrasser und dem Historischen Seminar herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit und das Ermöglichen der Stadtführung. Dem Stab Rektorat Universität Basel danken wir vielmals für den Auftrag im Besonderen Frau Silvia Winterhalter für die Durchführung und Betreuung des Projektes. Geleitet wurden Übung und Konzeptualisierung von Michela Seggiani.

Der Verein Frauenstadtrundgang

Seit rund 20 Jahren bietet der Verein Frauenstadtrundgang Basel Rundgänge in und um Basel an. Seit dem ersten Rundgang von 1990 wurden zahlreiche Rundgänge erarbeitet und viele Publikationen veröffentlicht, die ein breites Spektrum von Themen umfassen. Erzählt wurde von Frauenarbeit und –alltag in der Vergangenheit und heute. Beleuchtet wurde Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung aus weiblicher Sicht, als wetterfeste Varianten fanden kunsthistorische Rundgänge in Museen statt, das Thema „Tod“ wurde aufgegriffen und wir folgten den Spuren jüdischer Frauen. Wir fragten, was Frauen machen, wenn Männer Staaten gründen und Politik betreiben. Wir liessen biblische Frauen zu Wort kommen, nahmen soziale Netzwerke unter die Lupe oder untersuchten aktuelle Themen wie Migration oder die Wirkung von Geschlechterbildern im heutigen Berufsalltag. Berühmte (Ehe)paare fanden Beachtung, die Geschichte der Mode und des Frauenstimmrechts in Basel wurden erzählt, ebenso wie die Geschichte des (Frauen-)Sports und Hexenverfolgungen in Basel sowie die Geschichte der Ermitage in Arlesheim und Sexualität im historischen Basel.

Der Verein zählt heute rund 21 Aktiv-Frauen, welche die Rundgänge erarbeiten und durchführen, und etwa 250 Passivmitglieder.

Unser Angebot umfasst 11 Rundgänge, zwei davon werden in Baselland geführt (Arlesheim, Liestal) und einer in Solothurn (Mariastein). Zwei Rundgänge werden auch in Englisch angeboten. Immer wieder bieten wir Spezialangebote an, z.B. für grosse Gruppen, nehmen an Vorträgen und Podiumsdiskussionen teil und organisieren interdisziplinäre Kooperationen (z.B. mit den Afrika Studien Basel).

Das Ziel des Vereins bestand seit der Gründung darin, Erkenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung einer breiten Öffentlichkeit auf anschauliche und unterhaltsame Weise zu vermitteln. Laufend erweitern wir gemäss der aktuellen Geschlechterforschung unsere Perspektive und verbreitern unsere thematische Palette. Es ist uns wichtig, in ganz verschiedenen thematischen Zusammenhängen nach „Geschlecht“ zu fragen, nach Vorstellungen über „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ und nach den Wirkungsweisen dieser Vorstellungen.

Mit Hilfe vielfältiger Inszenierungselementen setzen wir fundiert recherchiertes Wissen um. Weiter ist es uns ein Anliegen, eine Auseinandersetzung mit der Lebenswelt Stadt anzuregen und den Blick unseres Publikums zu schärfen.

Durch die Projektarbeit und die Schulung im öffentlichen Auftreten können Studentinnen und junge Wissenschaftlerinnen praktisches Wissen erwerben und anwenden und sich so neben ihrem Studium zusätzlich qualifizieren.

1997 wurde dem Verein Frauenstadtrundgang Basel der Chancengleichheitspreis beider Basel „das heisse Eisen“ verliehen. 2005 durfte der Verein zusammen mit den Frauenstadtrundgängen Zürich und Zug den „FemPrix“ des Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz entgegennehmen.

Die Aktivmitglieder

Stefanie Arn: Berühmte Paare, Basilea

Petra Bäni: Erlebnis Ermitage

Isabelle Band: Co-Präsidentin / Stadtsafari, Basel in Bewegung

Dorothea Blome: Hexenwerk & Teufelspakt, Ein Blick durchs Schlüsselloch

Sabina Braun: FrauenStimmen, Still & Stark, St. Alban-Tal

Sarah Degen: Samt & Seide

Angelika Göres: Basel in Bewegung, Berühmte Paare

Flavia Grossmann: Erlebnis Ermitage, Samt & Seide

Franziska Guyer: Co-Präsidentin / FrauenStimmen, Berühmte Paare, Still & Stark

Désirée Hess: Buchhaltung / Hexenwerk & Teufelspakt, Samt & Seide, Basilea

Marlies Kessler: Hexenwerk & Teufelspakt, Erlebnis Ermitage

Martina Koch: Vorstand / Liestal, FrauenStimmen, Erlebnis Ermitage

Noëmi Leemann: Hexenwerk & Teufelspakt, Samt & Seide, Ein Blick durchs Schlüsselloch

Lilly Ludwig: Koordination / Hexenwerk & Teufelspakt, Samt & Seide, Ein Blick durchs Schlüsselloch

Sibylle Meneghetti: Hexenwerk & Teufelspakt

Heidrun Moschitz: Basel in Bewegung, Basilea, Stadtsafari

Nadja Müller: Erlebnis Ermitage, Liestal, Stadtsafari

Isabel Münzner: Ein Blick durchs Schlüsselloch

Susanna Papa: Hexenwerk & Teufelspakt, Liestal, Stadtsafari, St. Alban-Tal, Basilea, Ein Blick durchs Schlüsselloch, Erlebnis Ermitage

Jelena Stefanovic: Hexenwerk & Teufelspakt, Ein Blick durchs Schlüsselloch

Elijah Strub: Basel in Bewegung

(Stand Februar 2010)

Kontakt

Verein Frauenstadtrundgang Basel

Steinengraben 5

Postfach 1406

CH-4001 Basel

Frauen-Stadtrundgang@unibas.ch

www.frauenstadtrundgang-basel.ch

Foto Titelseite: Jubiläumsrundgang vom 12. September 2009